

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Pragmatik als Bedeutungstheorie	11
1.1	Pragmatik als Theorie der Sprecher-Bedeutung	22
1.2	Sprecher-Bedeutung und Intentionen	31
1.3	Varietäten der Sprecher-Bedeutung	36
1.3.1	Wörtlichkeit: Sprechakte	37
1.3.2	Indirektheit, Inexplizitheit, Nicht-Wörtlichkeit	39
1.4	Der Hintergrund der Sprecher-Bedeutung	44
1.4.1	Der vierdimensionale Hintergrund: Die Konversationsmaximen	44
1.4.2	Reduktionen	54
1.4.2.1	Der dreidimensionale Hintergrund: Q-/I-/M-Heuristiken	54
1.4.2.2	Der zweidimensionale Hintergrund: Q-Prinzip und R-Prinzip	56
1.4.2.3	Der eindimensionale Hintergrund: Die Relevanz-Theorie	58
1.4.2.4	Beurteilung der Reduktionen	59
	Zusammenfassung zu Kapitel 1	60
2	Indirektheit: Implikaturen und indirekte Sprechakte	61
2.1	Implikaturen	62
2.1.1	Herkunft des Begriffs	62
2.1.2	Was Implikaturen mit Logik zu tun haben	71
2.1.2.1	Raumbeanspruchung für eine unvereinfachte Logik	71
2.1.2.2	Implikaturen als Enthymeme	77
2.1.2.3	Ungesagtseinlassen und Explizitmachen	82
2.1.3	Implikaturen und Existenz-Präsuppositionen	86
2.1.4	Wie Implikaturen zustande kommen	89
2.1.5	Merkmale von Implikaturen	95
2.1.6	Arten von Implikaturen	96
2.1.6.1	Konversationale Implikaturen	98
2.1.6.2	Konventionale Implikaturen	100
2.1.6.2.1	Sprechakte höherer Ordnung	105
2.1.6.2.2	Prozedurale Bedeutungen	110

	2.1.6.2.3 Charakterisierung des <i>Sagens</i> des Gesagten.....	113
	2.1.6.2.4 Charakterisierung von <i>Supplementierungen</i>	121
2.2	Indirekte Sprechakte	126
2.2.1	Wie Sprechakte verunglücken können	127
2.2.2	Wie indirekte Sprechakte vollzogen werden können	137
2.2.3	Warum explizit performative Äußerungen indirekte Sprechakte sind	142
	Zusammenfassung zu Kapitel 2	154
3	Inexplizitheit: Zum Kontextualismus des Gesagten	156
3.1	Das Gesagte und das Implizierte: eine Ausgangsvorstellung.....	159
3.2	Die ‚präsemantische‘ Rolle generalisierter Konversations-Implikaturen: Q-/I-/M-Inferenzen.....	162
3.3	Implizituren/Explikaturen: Sinn-Sättigungen und (freie) Sinn-Anreicherungen	167
3.4	Varietäten der Kontext-Abhängigkeit	171
	Zusammenfassung zu Kapitel 3	174
4	Nicht-Wörtlichkeit: Tropen als Sinn-Abwandlungen	176
4.1	Die partikularisierende Synekdoche als Sinn-Unterschreitung	179
4.2	Die generalisierende Synekdoche als Sinn-Überschreitung	181
4.3	Die Hyperbel als Sinn-Verzerrung 1	181
4.4	Die Meiosis als Sinn-Verzerrung 2	183
4.5	Die Ironie als Sinn-Umkehrung 1	184
4.6	Die Litotes als Sinn-Umkehrung 2.....	185
4.7	Die Metonymie als Sinn-Verschiebung	186
4.8	Die Metapher als Sinn-Auflockerung	187
	Zusammenfassung zu Kapitel 4.....	190
5	Literaturverzeichnis	191
6	Namenregister	207